

Dr. Michael Friedrich
Fraktionsvorsitzender

Geschäftsstelle
Breite Straße 9
04838 Eilenburg
Telefon 03423 – 758012
Fax 03423 – 758013

kontakt@linksfraktion-nordsachsen.de
www.linksfraktion-nordsachsen.de

Löbnitz, 04.10.2017

Anfrage zum AZV Sachsen-Nord Dommitzsch

Sehr geehrter Herr Landrat Emanuel,

nach der Sicherheitsneugründung des Abwasserzweckverbandes (AZV) Sachsen-Nord Dommitzsch mit Wirkung vom 21.12.2007 gab es zwischen der Gemeinde Trossin und dem LRA unterschiedliche Auffassungen bezüglich eines wirtschaftlichen und wasserrechtlich zulässigen Abwasserbeseitigungskonzepts. Mit Schreiben vom 20.05.2011 teilte das Umweltamt mit, dass die von der Gemeinde Trossin geplante dezentrale Entsorgung nicht möglich ist, da in einem Endmoränengebiet keine zuverlässige Versickerung garantiert sei. Eine semizentrale Entsorgung (Gruppen-, Ortskläranlagen) sei jedoch genehmigungsfähig.

Mittlerweile ist die Gemeinde Trossin (ca. 1.300 EW) dezentral mit Grundstücksanlagen erschlossen. Die Stadt Dommitzsch (ca. 2.500 EW) muss jetzt auf Anordnung des LRA die vorhandene Kläranlage für 3.000 EW auf eine Reinigungskapazität für 4.500 EW erweitern. Der sehr kleine und einwohnerschwache AZV hat seit Jahren einen Aufwanddeckungsgrad von deutlich unter 100% und wirtschaftet auf Kosten zukünftiger Generationen. Mit den geplanten Investitionen für die Erweiterung und Modernisierung des Klärwerks Dommitzsch sowie deutlichen Kostensteigerungen infolge des Anschlusses des OT Mahlitzsch wird sich diese Situation in den folgenden Jahren weiter verschärfen. Trotz Gebührenerhöhung mit der neuen Verbandssatzung im Jahr 2017 bleibt die Finanzsituation außerordentlich angespannt. Nach dem Bericht des beauftragten Steuerberaters hat der AZV seit dem Jahr 2012 nur Fehlbeträge erwirtschaftet. Sämtliche Haushaltspläne des AZV jedoch wurden vom LRA als zuständiger Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt.

In diesem Zusammenhang frage ich:

1. Durch welche Maßnahmen will das LRA als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde dazu beitragen, dass die Gebühren im Verbandsgebiet sozial verträglich bleiben und nicht durch zu hohe Gebühren zusätzliche Anreize entstehen, das Gebiet zu verlassen?
2. Wie soll dauerhaft die Wirtschaftlichkeit des AZV erreicht werden? Ist der Anschluss des AZV an einen bzw. die Fusion mit einem wirtschaftlich gesunden Verband eine realistische Option, die vom LRA geprüft und unterstützt wird?
3. Wäre es für den Anschluss des OT Mahlitzsch kostengünstiger und nachhaltiger, eine Ortskläranlage zu errichten?
4. Gibt es seitens der Wirtschaftsförderung Bemühungen, eine drohende Abwanderung des Teiglingwerks nach Osteuropa auch wegen der zu hohen Abwassergebühren zu verhindern?
5. Wer ist für den Verfall der in Aussicht gestellten Fördermittel für den Anschluss der beiden Dommitzcher Straßen verantwortlich?

Für die Beantwortung der Fragen bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Friedrich